

PÄDAGOGIK / Abschied der Schulbrüder vom Kolleg in Illertissen

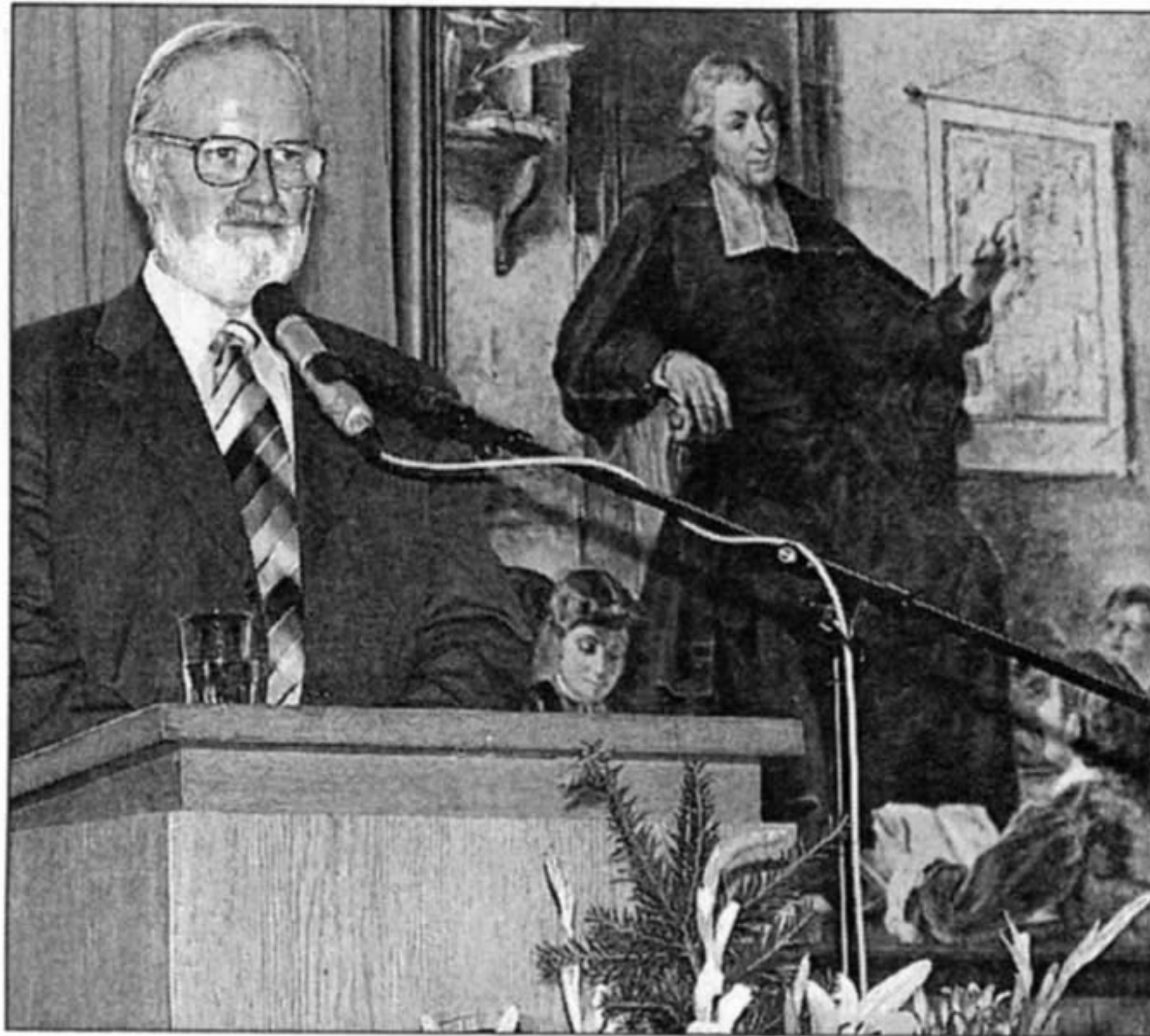
Erziehung zu Courage und Rückgrat

86 Jahre lang hat Orden im Illertal gewirkt – Grundtugenden: Frieden, Mut, Weisheit

Die Ära der Schulbrüder am Kolleg in Illertissen ist gestern offiziell zu Ende gegangen mit der Verabschiedung von Bruder Norbert Fleig. Er hatte das Kolleg 23 Jahre lang geführt. Über der Feier stand der Wunsch, dass der Geist Johannes von La Salles an der Schule lebendig bleibt.

INGE SÄLZLE-RANZ

ILLERTISSEN ■ Es war ein Abschied ganz im Sinne von Bruder Norbert Fleig, der 23 Jahre lang das Illertisser Kolleg der Schulbrüder geleitet hat: Im Mittelpunkt stand ein Gottesdienst, und es gab keine Reden, obwohl zahlreiche Vertreter aus politischem, öffentlichem und Schulleben als Gäste gekommen waren. Schüler umrahmten die Feier musikalisch, und ein Festvortrag von Studiendirektor Manfred Kraus skizzierte die Grundwerte des Johannes von La Salle, die auch in Zukunft die Eckpfeiler für die Illertisser Schule sein sollen. Am Ende stand ein sichtlich gerührter Bruder Norbert am Rednerpult und richtete seinen Dank ganz im Sinne der Philosophie der Schulbrüder zuerst an seine Schüler: „Durch eure Disziplin und durch euer Mitwirken habt Ihr mir das schönste Geschenk ge-



Der letzte aktive Schulbruder verlässt Illertissen. Norbert Fleig verabschiedete sich vor dem Bild des Ordensgründers Johannes von La Salle. FOTO: INGE SÄLZLE-RANZ

macht.“ Vom kommenden Schuljahr wird das Illertisser Kolleg, das zum Schulwerk der Diözese Augsburg gehört, erstmals von einem weltlichen Chef geleitet, Manfred Schöppllein. Denn dem Orden fehlt der Nachwuchs.

Den Festgottesdienst zelebrierte Domkapitular Bertram Meier, in der

Region noch als früherer Regionaldekan und Neu-Ulmer Stadtpfarrer bekannt ist. Er stellte das 86 Jahre währende Wirken des Ordens im Illertal mit Hilfe von drei Bausteinen dar, die Frieden, Mut und Weisheit symbolisierten. Diese Tugenden seien die Grundpfeiler des Denkens und Handelns der Schulbrüder.

Manfred Kraus, Fachbetreuer Deutsch an dem scherzhaft als „Oxford des Illertals“ bezeichneten Gymnasium, zeichnete in seinem Festvortrag die Entwicklung des Kollegs nach: Pfarrer Hagel aus Dietenheim hatte 1919 drei Brüder aus dem Orden Johannes Baptist de la Salle aus Lothringen an die Iller geholt. Sie machten es sich zur Aufgabe, Kindern armer Eltern zu einer guten Schulbildung zu verhelfen. Weil die häufig als „Bettelbrüder“ bezeichneten Ordensleute aber in Dietenheim keine Möglichkeit fanden, eine eigene Schule zu bauen, wechselten sie auf die andere Seite des Flusses nach Illertissen und errichteten dort das Herz-Jesu-Heim.

Den pädagogischen Leitgedanken der Schulbrüder formulierte Kraus so: „Die Jugendlichen sollen als Geschöpfe betrachtet werden, die von Gott handverlesen sind. Jeder hat seine Würde – auch jene, die Böses tun. Sie alle haben die Freiheit, ihr Leben in die Hand zu nehmen und es zu gestalten. Ein Lehrer muss ihnen helfen, das Bild Gottes neu zu gestalten und den Sinn des Lebens zu finden.“ Dieser Grundsatz sei nach wie vor aktuell.

Zehn Schulbrüder leben heute noch in Illertissen. Ihr Wirken lobte Festredner Kraus: „Sie gaben ihren Schüler eine Ausbildung zu Courage und Rückgrat. Jeder dieser Brüder verdient eigentlich ein eigenes Denkmal.“